

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 11 (1953)

Artikel: Ruder-Club Olten
Autor: Edel, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

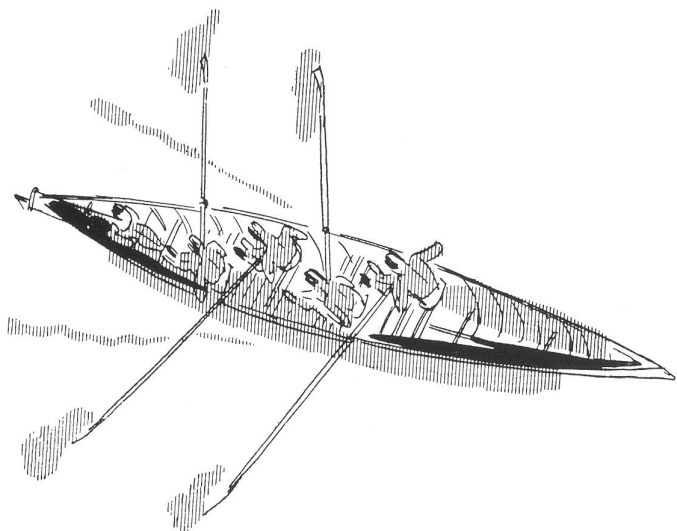
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruder-Club Olten



Das Riemen- oder Skullrudern erlebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts in unserem Lande einen bedeutenden Aufschwung. Allerdings kam diese Sportart vorerst nur für Seen in Frage; denn der ungehemmte Lauf unserer Flüsse war an den meisten Stellen alles andere als einladend zum Rudern mit Langbooten. Erst als im Zeitalter der Elektrizität die wellenreichen, reißenden Wasserläufe nach und nach aufgestaut wurden, bekam der edle Sport vermehrte Chancen.

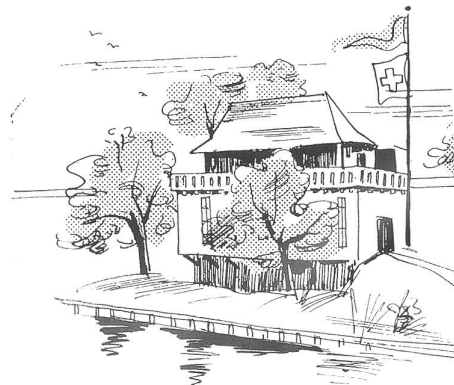
Das Kraftwerk Olten-Gösgen gab also den Ausschlag, daß sich schließlich am 26. Februar 1916 in Olten einige Idealisten zusammantaten, um einen Verein aus der Taufe zu heben, dessen Ziel das Rudern mit Seefahrzeugen sein sollte. Dieses erste Treffen verlief erfolgreich, und so kam es, daß am 8. April des gleichen Jahres im Restaurant «Byfang» die eigentliche Gründungsversammlung des heutigen Ruder-Clubs Olten stattfinden konnte.

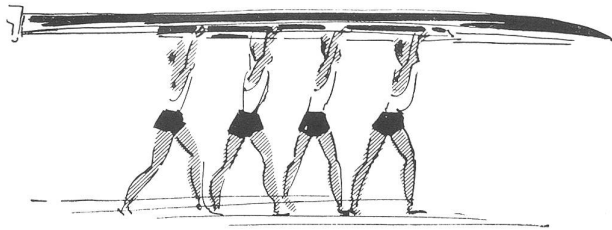
Wenige Monate später begann sich ein zweiter Kreis junger Oltner zu regen, der gedachte, die ruhigen Wasser oberhalb des Stauwehrs sowie des Kanals bis Niedergös-

gen als Rennrunderer zu befahren. Das veranlaßte den vor kurzem entstandenen Ruder-Club, seinen Namen im Handelsregister eintragen zu lassen. Zwei derart ähnliche Vereine hätten auf dem Platze Olten schon damals einen schwierigen Bestand gehabt, und daher traten die Regattabegeisterten im Dezember 1916 kurzentschlossen dem Ruder-Club bei. Die Fusion wirkte sich segensreich aus, was sich in den am 26. Mai 1917 erlassenen Statuten deutlich widerspiegelt.

Als die zwei ersten, vom Seeklub Luzern angekauften Yoles-de-mer in Olten eintrafen, bestand dafür keine Unterkunftsmöglichkeit. Sie konnten nur auf Zusehen hin in der damaligen Lampenfabrik E. Pfändler & Co. und hernach in einem Schweinestall in der Nähe des Stauwehrs eingestellt werden. Welcher Enthusiasmus nötig war, um die Kähne für jede Fahrt zur Winznauer Brücke zu tragen, das können die heutigen Mitglieder nur noch ahnen.

Es war deshalb ein glücklicher Tag für die junge Rudergemeinde, als am 7. Juli 1917 wenig unterhalb der Eisenbahnbrücke auf dem rechten Aareufer der Rankwaage das erste eigene Bootshaus eingeweiht werden konnte. Mit Erweiterungsbau kam dieses Gebäude — mehr Bootsgarage als Klubhaus — auf total Fr. 6800.— zu stehen. Außer diesem beachtlichen Betrag mußten die Gründer ungezählte Stunden harte Fronarbeit leisten, um den gute zwei Kilometer von der Stadt entfernten Zweckbau unter Dach zu bringen.





Trotz den herrlichen Jugendjahren dort unten am breiten Aareknie setzte sich langsam doch der Wunsch nach einem näher gelegenen Bootshaus durch. Den beinahe unendlichen Diskussionen über das Wie und Wo wurde erst ein Ende bereitet, als endlich das Terrain unterhalb der Bahnhofbrücke gemietet war. Und wieder war der gesunde Keim einer Schar bedingungsloser Optimisten nötig, um das Projekt zu reali-

sieren. Erdbewegungen und Grabarbeiten allein verlangten von den Mitgliedern gewaltige Anstrengungen an mühsamer, ungewohnter Arbeit. Doch am 1. August 1926 konnte das neue, reichbeflaggte Ruderheim bezogen werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 31 368.50. — Bis auf den heutigen Tag ist der Ruder-Club Olten seinen Pionieren für die bewundernswerten Leistungen dankbar. Nur wenige Sportvereine von der Größe des Ruder-Clubs Olten dürfen ein so hübsches, zweckmäßiges und schöngelegenes Klubhaus als ihr Eigentum bezeichnen. Freude, Mut und Energie, das war ein Grundkapital, aus dem die Gründer reichlich schöpfen konnten. Diese typischen Merkmale des Rudersportes haben sich im Verlaufe der Jahre weitervererbt und bilden einen kräftigen Nährboden für das Fortbestehen des Vereins.

Es kommt keineswegs von ungefähr, daß der Ruder-Club aus eigener Kraft und — notabene — mit Hilfe einiger rudersportbegeisterter Freunde derzeit nicht nur über ein völlig abbezahltes Eigenheim verfügt, sondern auch über einen bedeutenden kostspieligen, aber schuldenfreien Bootspark. Alle Fahrzeugtypen sind im mächtigen Bootsraum anzutreffen, so daß jede Equipe das ihrem Temperament sowie ihrem Trainingsstand zusagende Boot wählen kann.

Dann öffnet sich das scheunengroße Doppeltor, und, von kräftigen Fäusten gepackt, läßt sich einer der schlanken Kähne leichten Schrittes auf die Rampe tragen. Im nächsten Augenblick schaukelt er auf der Aare, um, alsbald von energischen Schlägen getrieben, mit seinem messerscharfen Kiel die Wasser zu teilen. Spielerisch sehen die Bewegungen aus, wenn sich die Ruderer mit vorgestreckten Armen auf ihren Rollsitzen in absolute Kauerstellung schieben. Gleichmäßig spannt sich Muskel um Muskel und verwandelt den Körper in eine einzige geballte Kraft, die sich allein bestrebt, ihre ganze Spannung auf das Ruderblatt zu übertragen. All diese geistige und physische Konzentration nützte wenig, wenn sie nicht von Mann zu Mann minutiös zusammenspielen würde.

Das Rudern eignet sich vorzüglich als Ausgleichssport, weil jeder Muskelstrang eingesetzt werden muß. Durch eine gleichmäßig auf den ganzen Körper verteilte Anstrengung ist die Gefahr einer Überforderung einzelner Bänder ausgeschaltet. Die Bewegungen wickeln sich anatomisch ganz normal ab, wodurch auch die innern Organe gestärkt und trainiert werden.

Eigentliche Trainingsmannschaften müssen Hunderte von Kilometern zurücklegen, bis das Zusammenspiel der Kräfte völlig erreicht ist. Dabei ist der Flußruderer gegenüber seinem Kameraden auf dem See naturgemäß benachteiligt, und das ist auch der Grund, weshalb der Ruder-Club Olten keine großen Lorbeeren zu erringen vermochte. Immerhin hat er als kleiner Verein im schweizerischen Verband eine gefestigte Stellung, und sein Name ist geschätzt und anerkannt.

In ungefähr zwei Dutzend regionalen Regatten sind gute Plätze erkämpft worden. Es ist ein aufregendes Erlebnis, so eine Regatta zu verfolgen. Die leichten Boote gleiten sicher und schnell über die spiegelglatte Wasserfläche, jedes beseelt, den Siegeskranz zu erringen. Angefeuert durch die leidenschaftlichen Zurufe der Steuerleute, arbeitet sich Boot neben Boot in rhythmischem Takt und kraftvollen Schlägen dem Ziel entgegen. Jetzt wird es sich zeigen, welche Mannschaft seriöser vorbereitet ist; denn allein darauf kommt es an.

Das Rudern ist in der Schweiz einer jener wenigen Amateursporte, der seinen Mitgliedern keinerlei Gewinne in Aussicht stellt. Im Gegenteil, jeder Ruderer nimmt freudig Opfer an Zeit und Geld auf sich; denn was er erreicht, ist weit mehr als finanzielle Einnahmen. Er stählt die moralische und physische Energie und erlebt dabei echte Kameradschaft und, was nicht zu übersehen ist, er genießt zudem noch ein Stück romantische Natur. Das ist der tiefere Sinn des Rudersportes, und daß es so bleibt, dafür steht der Ruder-Club Olten ein.

Robert Edel

